

Practica auf das Jahr unsers Heylands Jesu Christi 1744

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Der grosse historische Appenzeller-Kalender auf das Jahr ...**

Band (Jahr): **23 (1744)**

PDF erstellt am: **23.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-371173>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

PRACTICA

Auf das Jahr unsers Heylands Jesu
Christi 1744.

1. Vom dem Winter.

Der Winter trittet nach astronomischer Rechnung ein / den 11. Tag Christmonat / 1743. um 4. Uhr 19. Minuten / Vormittags. Nach denen Aspecten bekommen wir einen leidenlichen / dennoch mit viel Schnee begleiteten Winter. Der Christmonat wechslet ab mit Wind / Schnee und Sonnenschein. Der Jenner hat einen stillen Anfang / endet aber mit starcken Winden und Schnee; gestöber. Der Hornung kommt mit Sturm; Wind und Regen: Aber der Bollmond wird stürmig und Winterisch genug aussehen. Der März hat viel Sonnenschein.

2. Von dem Frühling.

In Frühling treten wir an den 9. Tag März um 6. Uhr 10. Min. Vormittags. Im Märzten fangt es früh an zu donnern / darauf Schnee folget: Der April hat gleichfalls viel Sonnenschein: Weil aber das Meyen; Neü nicht wohl gerathet / so wird der May meistens kühl und naß werden / und der Anfang des Brachmonats ist veränderlich. Sonst gibts ein früher Frühling.

3. Von dem Sommer.

In Sommer fangen wir an / den 10. Tag Brachmonat, Vormittags um 5. Uhr 47. Minuten. Der Sommer wird viel heisse Tage haben / allein es ist dann und wann gefährliche Witterung zubesorgen / die Gott in Gnaden abwende! Der Brachmonat hat schön / aber sehr gefährlich Wetter. Der Zeumonate ist heiß / kühlet dann und wann mit schönen Regen ab. Der Augustmonat nihmt einen warmen Anfang / endet aber mit kalten Nächten. Der Herbstmonat ist veränderlich / und in der Witterung unbeständig.

4. Von dem Herbst.

Der feuchte und windige Herbst hat seinen Anfang den 11. Tag Herbstmonat / Abends um 6. Uhr. Der Herbstmonat ist feucht / windig und unbeständig. Der Weinmonat nebligt / naß und kalt. Der Wintermonat siehet rauch aus. Es wird früh einschneyen.

Von den Finsternissen.

In diesem 1744. Jahr haben wir 4. Finsternissen / zwey an der Sonnen / und 2. an dem Mond / von welchen wir nur eine Monde-Finsterniß zu sehen bekommen.

Die erste ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß / so sich begibt den 1. April / Abends um 8. Uhr / 28. Minuten / fangt die Sonn an dunkel zu werden / um 10.

E

Uhr

Uhr 52. Minuten ist das Mittel/ weil aber dieser Zeit die Sonne bey uns schon untergangen/ so sehen wir nichts.

Die Zweyte ist eine sichtbare Wonds-Finsternuß / den 15. Aprill Abends um 9. Uhr 10. Minuten/ da das Mittel desselben sich zeigt/ wird man sie am besten sehen können/ wann ja der Himmel hell ist. Ihre Gröffe erstreckt sich auf 5. Zoll und 15. Minuten.

Die Dritte ist eine unsichtbare Sonnenfinsterniß so vorfallt den 25. Herbstmonat; in der Nacht um eilf Uhr 16. Minuten nimbt sie ihren Anfang/ um 1. Uhr 37. Minuten ist das Mittel/ weil aber die Sonn bereits um diese Zeit untergangen/ so können wir in unsern Landen nichts sehen. In Syberien aber ist sie total und völlig verfinstert.

Die Vierte ist eine unsichtbare Wondsfinsterniß/ welche kommt Mittags den 10. Weinmonat / dero Anfang ist um 11. Uhr 46. Minuten/ das Mittel um 1. Uhr 8. Minuten/ und das Ende um 2. Uhr 30. Minuten. In Asia und America aber ist sie sichtbar.

Von Fruchtbarkeit und Mißwachs.

Nach den Aspecten bekommen wir weder einen gar zu nassen nach allzutrocknen Sommer; daher lebe der guten Hoffnung daß das Jahr ziemlich fruchtbar seyn werde. Der grosse Gott gebe uns Gnade seine Saaben in seiner Furcht mit Danckbarkeit zum Preiß Gottes zu geniessen!

Von Seüchen und Kranckheiten.

Ob schon die Aspecten von keinen besondern Seüchen und Kranckheiten etwas wissen/ oder zeigen/ so dürfften sich doch mehrere Kranckheiten in diesem Jahr außern/ als in dem vorigen: Allweg versöhnt seyn mit Gott und dem Nächsten/ alle Stunde bereit seyn zum Sterben/ das ist unser Pflicht.

Jesus hilf siegen und lege gefangen /
In mir die Lüste des Fleisches und gib/
Daß bey mir lebe des Geistes Verlangen/
Aufwärts sich schwinge durch heiligen Trieb/
Nach mich eindringen in Göttliche Liebe/
So wird ewig genesen / Geist/ Seel und Leibe.

Von Krieg und Frieden.

Mit Kriegen und Blut vergiessen hats noch kein Anshören / und werden ach leider! wieder Städte und Länder verwüestet. Daher diejenigen so des kostlichen Friedens genießten/ desto mehr den Herren davor dancken sollen.

Regen